



Der Schweizer Pharmakonzern hat einen Vertrag mit Pfizer-BioNTech unterzeichnet, und stellt ab dem zweiten Quartal Produktionskapazitäten am Standort Stein bei Basel zur Verfügung.

Der Schweizer Pharmariese Novartis gab am Freitag bekannt, dass er angesichts von Engpässen bei der Produktion des Impfstoffs Covid-19 von Pfizer-BioNTech helfen wird.

Die Vereinbarung, die mit der deutschen BioNTech Group unterzeichnet wurde, sieht vor, dass Novartis Kapazitäten für die Abfüllung des Impfstoffs an ihrem Standort in Stein bei Basel bereitstellt, so der Schweizer Konzern in einer Mitteilung.

Vorbehaltlich einer entsprechenden endgültigen Einigung, so Novartis, wird die Produktion voraussichtlich im zweiten Quartal beginnen, wobei die ersten Lieferungen im dritten Quartal erwartet werden.

Gespräche mit anderen pharmazeutischen Unternehmen werden folgen

Novartis fügte ohne weitere Details hinzu, dass es sich in Gesprächen mit anderen Pharmakonzernen befindet. Details werden veröffentlicht, sobald die Verhandlungen abgeschlossen sind. Am Mittwoch gab Sanofi außerdem eine Vereinbarung bekannt, den Impfstoff des Konkurrenten Pfizer-BioNTech in der zweiten Jahreshälfte zu produzieren – ein Novum in der Pharmabranche – und gleichzeitig die Forschung am eigenen Impfstoff fortzusetzen.

Im Gegensatz zu seinem französischen Konkurrenten ist Novartis nicht im Rennen um Impfstoffe. In einer großen Umstrukturierung seiner Aktivitäten im Jahr 2015 hatte der Schweizer Konzern seine Impfstoffe an den britischen Riesen GlaxoSmithKline verkauft, mit Ausnahme der Grippeimpfstoffe, die an das australische Labor CSL verkauft wurden. Die Produktionslinien von Novartis am Standort Stein ermöglichen die Verpackung von Impfstoffen in einer keimfreien Umgebung.